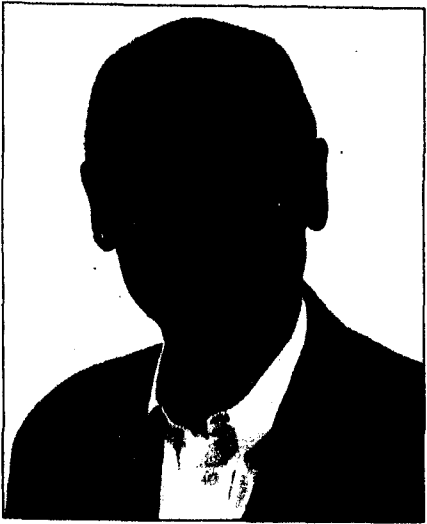


RATGEBER



**Alfred R. Böhm**  
Dipl. Astrologe SFA

**Energie tanken**

Die Vitalenergien der Sonne lassen nun täglich nach. Vitalität nehmen wir hauptsächlich über die Atmung auf. Erstaunlicherweise hat die Ernährung nicht die ihr vielfach zugeschriebene Bedeutung, denn der Mensch ist in ständigem Austausch mit allen kosmischen Energien. Die Nahrung unterstützt diesen Prozess und sorgt im besten Fall für einen ungehinderten Energiefluss im Körper.

**Sensibles Energiesystem**

Doch zu Gott hat sich noch niemand hindurch gegessen. Ein sensibles Energieverteilungssystem, genannt Chakren, beeinflusst unsere Befindlichkeit. Wir nehmen ständig Energie auf und geben Energie ab. Der psychische Zustand ist für den ungehinderten Energiefluss massgebend. Natürlich sind zudem Früchte und Gemüse, die momentan geerntet werden, eine willkommene Bereicherung und Aufheller für den Alltag.

**Lebenskraft in der Nahrung**

Erwiesenermassen speichern frisch geerntete Gemüse und Früchte die Lebenskraft in besonderem Masse. Die Ernährung über den Umweg des Fleisches ist eigentlich höchst unökonomisch und ethisch fragwürdig. Viele Menschen können aber aufgrund der erregenden Substanzen, die sich beim Töten der Tiere in die Blutbahnen ergiessen, nicht auf den Fleischkonsum verzichten.

**Alternative Kost**

Dabei liefert das Sojaprodukt Tofu beispielsweise eine ausgezeichnete alternative Eiweissform, die zudem noch sehr gut verträglich ist. Heute gibt es Tofusorten die geschmacklich vollumfänglich gleichwertig Fleisch in der Küche ersetzen können und zudem eine leicht verdauliche Alternative für Spitzensportler und ernährungsbewusste Menschen sind.

**Energietransformator Mensch**

Interessant wird die Frage des Energietankens aber erst bei Grundkräften, die durch die Chakren übersetzt werden. Dabei haben die Chakren die Aufgabe, die kosmische Strahlung in eine persönlich adaptierbare Form umzuwandeln. Der Energiefluss funktioniert umso besser, je mehr die Person die Kräfte fließen lassen kann, d.h. weitergibt. Ängste und Wünsche wirken sich dabei blockierend oder aufpeitschend aus.

**Kraft oder Erregung**

Wünsche wirken vordergründig anregend. Bei ihrer Erfüllung offenbaren sie aber kein Glück, sondern im besten Fall Erleichterung. Wer genau beobachtet, wird merken, dass die Erregung durch Wunscherwartung nicht die Energie gibt, die zu einem Kraftbewusstsein führt. Dies wird nur in der Stille innerer Bewegung erfahren. Die Haltung der Dankbarkeit gegenüber der jetzt eingebrachten Ernte macht unser Körpersystem besonders empfänglich, die gespeicherten Energien der Nahrung aufzunehmen.

[www.astrocoach.ch](http://www.astrocoach.ch)

# Der grosse Hunger

Globale Klimaänderung fordert zukünftig mehr Hungeropfer

**DUBLIN** - Die globale Klimaänderung wird auf die Lebensmittelversorgung der Erde schlimme Auswirkungen haben. Wissenschaftler haben ein tristes Bild über die Zukunft des Welt Hungers gezeichnet: In 50 Jahren könnten 50 Mio. mehr Menschen an Hunger leiden, wenn sich Temperaturen und Niederschläge verändern.

Die Situation könnte sich sogar noch verschärfen, wenn die wesentlichen Getreidesorten nicht jene Steigerungen erfahren, die die Produzenten versprechen. Zwei Forscherteams, eines vom UK Hadley Centre for Climate Prediction und ein zweites von der University of Illinois haben die Studien beim derzeit in Dublin stattfindenden British Association Festival of Science. «Wir erwarten eine Verschärfung der derzeit stattfindenden Probleme», meint Martin Parry vom Hadley Centre. «Heute sind es 500 Mio. Menschen, die gefährdet sind, in zehn Jahren werden es noch um zehn Prozent mehr sein», so der Experte. Es könnte nur eine rasche Umkehr der Klimapolitik diesen Gefahren entgegenwirken. Die so genannte Klimaträgheit sorgt dafür, dass bei einem plötzlichen Stopp der CO<sub>2</sub>-Emissionen die Auswirkungen in 40 bis 50 Jahren spürbar werden.

**Afrika am stärksten betroffen**

Nach Aussagen von Parry wird Afrika der Kontinent sein, der am ärgsten betroffen sein wird. «Nur ein höherer Lebensstandard und die Verringerung der Armut schaffen die Möglichkeit, auf diese Änderungen zu reagieren», meint Parry. Das Bild der britischen Forscher wird aber durch jenes der US-Forscher noch verstärkt. Untersuchungen an einem Maisfeld, das mit CO<sub>2</sub> begast wurde, hatten gezeigt, dass die Erträge unter diesen Umweltbedingungen nur unwesentlich sind, wie Steve Long von der University of Illinois deutlich gemacht hat. «Das alarmierende an dem Resultat war, dass die Erträge nach der erhöhten CO<sub>2</sub>-Zufuhr nur halb so gross waren, wie zuvor angekündigt. Im Fall von Mais - im Vorjahr gab es mehr



Die angekündigte Nahrungsmittelknappheit wird den afrikanischen Kontinent laut Experten am härtesten treffen.

Mais als je zuvor - sehen wir überhaupt keinen Zuwachs», so Long. «Rechnet man die Illinois-Ergebnisse auf Afrika um, wird der Rückgang der Ernte nicht wie angekündigt zwischen 2,5 und fünf Prozent liegen, sondern in den kommenden Jahren zehn Prozent betragen», rechnet Parry vor. «Die Klimaänderung darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden», meint der Experte Peter Weish, der Humanökologe und Umweltethiker an der Universität für Bodenkultur lehrt. «Wir dürfen nicht vergessen, dass wir in einem Erdölzeitalter leben, an dessen Fördermaximum wir uns nähern. Die Nachfrage wird immer grösser und die Preise explodieren», erklärt Weish. Das bedeute, dass ein Umdenken im System erfolgen müsse, weil die Müllberge dieser Wohlstands- und Wegwerfgesellschaft steigen. Das mache auch vor der industriellen Landwirtschaft nicht halt. «Lebensmittel mit einem Joule, verbrauchen zehn bis 20 Joule

Erdöl in der Produktionskette», so Weish, der auch Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften ist. «Die ökonomischen Schwierigkeiten werden alle treffen», gibt der Experte zu denken. Daher müsse ein Umdenken und ein Umstrukturieren erfolgen. «Diese Umstrukturierung wird aber nicht reibungslos vor sich gehen», ist Weish überzeugt.

**Politik versagt**

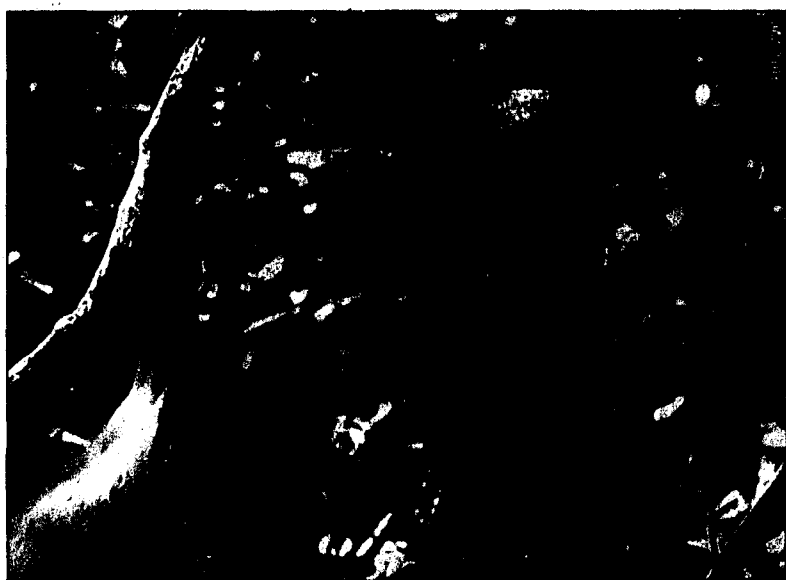
Weish wirft der Politik Versagen vor, denn die Veränderung werde alle treffen. «Heizkosten werden zum Beispiel drastisch steigen und Dinge, die heute selbstverständlich sind, werden nicht mehr selbstverständlich sein.» Fest stehe, dass die Wegwerfgesellschaft aufhören muss. «Wenn man heute einen Mülleimer in der Industriewelt ansieht, steigen einem die Grauspelien auf», kritisiert der Wissenschaftler. «Zu viele Rohstoffe werden hier einfach weggeworfen», so Weish abschliessend. (PD)

## Schlechte Zeiten für Menschenaffen

Verwandte des Homo sapiens vom Aussterben bedroht

**CAMBRIDGE** - Die Monarchaffen der Erde blicken keiner resigen Zukunft entgegen: Innerhalb einer Menschen-Generation könnte sie der nächste Verwandte, der Homo sapiens, fest völlig ausrotten.

Zu diesem Schluss kommt der soeben veröffentlichte «World Atlas of Great Apes», der von der UN-Umweltorganisation UNEP erschienen ist. Die Orang-Utans in Indonesien leiden unter Bergbau, Kahlschlag und neuen Krankheiten. Innerhalb der kommenden fünf Jahre wird der Lebensraum der «Waldmenschen» - wie sie auf Malaysisch heissen - um weitere 50 Prozent zurückgehen. Auch für die Schimpansen sieht es nicht gut aus: Auf mehr als 20 000 Menschen kommt ein einziges Tier. Nach Angaben der Autorin Lera Miles vom World Conservation Monitoring Centre in Cambridge sind alle Menschenaffen-Spezies entweder «bedroht» oder «kritisch bedroht». «Kritisch bedroht bedeutet, dass die Zahl der Tiere um 80



Die nächsten Verwandten des Menschen, die Menschenaffen, sind massiv vom Aussterben bedroht.

Prozent zurückgegangen ist, oder innerhalb von drei Generationen so zurückgehen wird», so Miles.

**Orang-Utans stark betroffen**

Eine der am schlimmsten betroffenen Arten sind die Sumatra-

Orang-Utans. Nur noch etwa 7300 Tiere leben in der Wildnis in der Region um Aceh. Die Provinz ist vielen Menschen ein Begriff, da hier der Tsunami vom Dezember 2004 den grössten Schaden angerichtet hat. (PD)

KURZ-NEWS

**Energie aus Algen**

**BIELEFELD** - Einem deutsch-australischen Forscherteam ist es gelungen, einzellige Algen herzustellen, die Wasserstoff in reiner Form produzieren.

Olaf Kruse von der Fakultät für Biologie der Universität Bielefeld will daraus einen Bioreaktor bauen, der zum Energieproduzenten der Zukunft werden könnte. Der positive Begleiteffekt der modernen Energieanlage: Es fällt kein CO<sub>2</sub> an.



Kruse hat gemeinsam mit Ben Hankamer vom Institute of Molecular Bioscience der University of Queensland in Brisbane eine genetisch veränderte Mutante der Grünalge Chlamydomonas reinhardtii namens Stm6 hergestellt. «Diese Art der Wasserstoffherstellung, die erst vor kurzem patentiert wurde, ermöglicht es bis zu 13 Mal mehr Wasserstoff zu produzieren, als dies bisher der Fall war. Einer industriellen Verwertung steht also nichts im Weg», zeigt sich Kruse überzeugt. In fünf bis sechs Jahren sei es möglich einen solchen Bioreaktor für kommerzielle Zwecke herzustellen. Das sei auch das Ziel der Forscher. «Der reine Wasserstoffgehalt ist mit 99,8 Prozent extrem hoch», so der Forscher. (PD)

**Studie beziffert Anzahl der Tschernobyltopfer**

**WIEN** - Die grosse Strahlungswolke, die 1986 durch den Reaktorunfall in Tschernobyl freigesetzt wurde, wird für den Tod von 4000 Menschen verantwortlich sein. Zu diesem Ergebnis ist die bisher umfangreichste Studie zu diesem Thema gekommen. Die Strahlung verursachte zusätzlich 4000 Fälle von Schilddrüsenkrebs bei jungen Menschen und verseuchte rund 200 000 Quadratkilometer von Europa radioaktiv. Der im Umfeld der Ereignisse entstandene Stress führte bei den Bevölkerungen der am stärksten betroffenen Länder zu weit verbreite-



ten psychischen Problemen. Erstellt wurde die Studie vom Chernobyl-Forum, an dem mehr als 100 Wissenschaftler, acht UN-Organisationen und die Regierungen von Russland, Weissrussland und der Ukraine beteiligt sind.

Die Gesamtmenge der freigesetzten Radioaktivität erreichte 14 Exabecquerel. Frühere Schätzungen zur Zahl der möglichen Todesopfer bewegten sich zwischen weniger als 50 Mitarbeitern des Reinigungspersonals bis zu Hunderttausenden Todesfällen in ganz Europa. (PD)